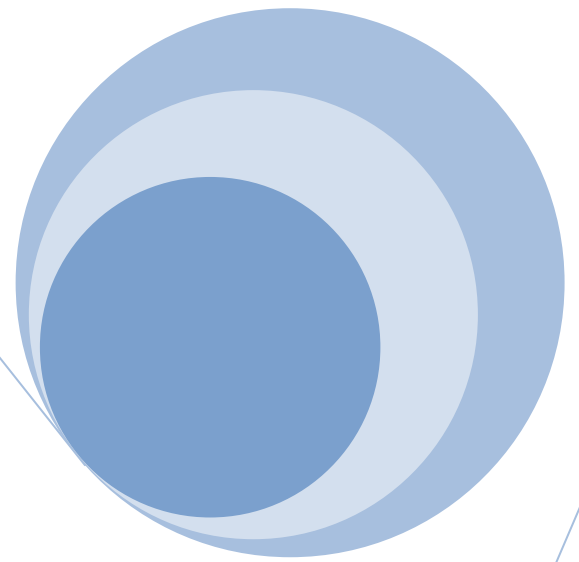
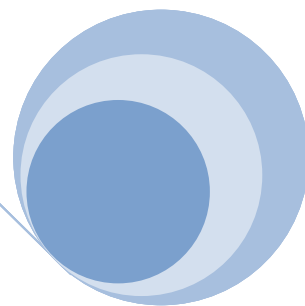


Leitidee

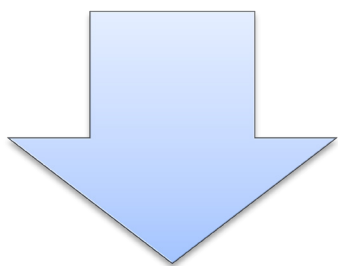


Leitsatz



Leitziele

Leitfäden

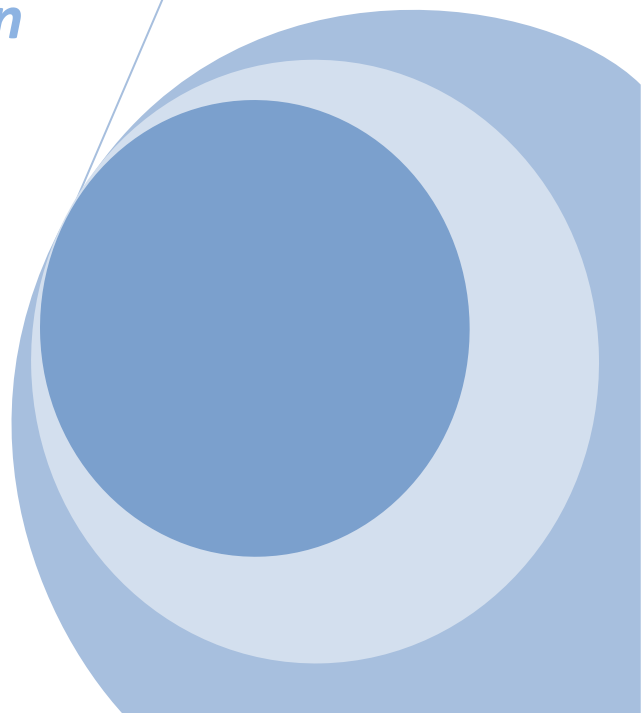


Konzeption

Projekt KIDS Company V
Ganztagsbetrieb der Mahlsdorfer Grundschule

Konzeption mit Leitfäden bezogen auf das Projekt KIDS V

P. Seeger/koord. Erz.
13.01.2015



Inhalt

1. Ausgangssituation	3
1.1 Ergänzende Betreuung und Umfeld	3
1.2 Außengelände.....	3
1.3 Räumliche und sächliche Ausstattung	3
1.4 Personal	5
1.5 FSJ-ler und Praktikanten	6
1.6 Öffnungszeiten.....	8
2. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	9
2.1 Pädagogische Leitidee.....	10
2.2 Leitsatz	11
2.3 Leitziele	12
3. Leitfäden	13
3.1 Essensituation	13
3.2 Anfertigen von Hausaufgaben	14
3.3 Freizeitgestaltung	15
4. Strukturen/Tagesablauf	16
4.1 VHG-Betreuung.....	16
4.2 Ergänzende Betreuung	16
5. Inhalte und Methoden der pädagogischen Arbeit	17
5.1 Arbeit nach dem „Berliner Bildungsprogramm für die offene Ganztagsgrundschule“	17
5.2 Funktions- und Bezugserziehersystem	18
5.3 Hausaufgabenbetreuung	20
5.4 Mittagessen	20
5.5 CLUB-Angebote(AG) als Verzahnung von Unterricht und Freizeit	21
5.6 Ferien	23
5.7 Highlights und Rituale.....	23
6. Ziele der pädagogischen Arbeit	25
6.1 Kooperation mit der Schule/ Zusammenarbeit – Erzieher/innen/Lehrkräfte/koord. Erzieher/Schulleitung	25
7. Team und Leitung	27
7.1 Teamarbeit.....	27
7.2 Kommunikation im Team.....	27
7.3 wichtige Absprachen im Team.....	27
7.4 Gemeinsame Dokumentation.....	28
7.5 Interne und externe Fortbildungen im Team	28
8. Elternarbeit	29
9. Schlusswort	30

1. Ausgangssituation

1.1 Ergänzende Betreuung und Umfeld

Wir befinden uns in der Mahlsdorfer Grundschule, einer sehr alten Schule mit Denkmalschutz, inmitten von zahlreichen Einfamilienhäusern, im Norden von Mahlsdorf.

Die Lage der Schule ist geprägt durch ein begrüntes Umfeld und einer trotzdem recht guten Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel.

Dies gibt uns die Möglichkeit von viel Bewegungsraum im Alltag und tollen Ausflügen in den Ferien. Dadurch lernen die Kinder ihre Stadt Berlin kennen und erfahren viel Neues.

Während der laufenden Hortzeit sind die Kinder aber auch viel in der näheren Umgebung unterwegs, sei es zu Besuch in der Bibliothek oder zu sportlichen Angeboten auf dem Sportplatz am Rosenhag und auch zur Christenlehre in der nahegelegenen Kirche.

Viele Kinder nutzen die Möglichkeit und kommen in der warmen Jahreszeit mit dem Fahrrad zur Schule, sie können die Fahrräder auf dem Schulhof abstellen, da dieser über einen großen Platz mit Fahrradständern verfügt.

1.2 Außengelände

Das Außengelände ist sehr großzügig und qualifiziert ausgestattet. Es bietet sich eine Vielzahl von Aktionsmöglichkeiten im Außenbereich, die von den Erziehern/innen intensiv für Bewegungs- und Spielangebote genutzt werden

1.3 Räumliche und sächliche Ausstattung

Die ergänzende Betreuung befindet sich im Schulgebäudekomplex und kann somit alle Möglichkeiten der Schule auch in der Freizeitarbeit nutzen.

Zurzeit betreuen wir 270 Kinder verteilt auf zwei Schulgebäuden und drei Etagen.

Die Kinder der SAPH (Schulanfangsphase) verteilen sich auf 6 Lerngruppen, die Lerngruppen werden im schulischen Bereich unterschieden mit den Buchstaben **A bis F**.

In der ergänzenden Betreuung unterscheiden wir die **Lerngruppen** mit verschiedenen kindlichen Bezeichnungen.

Es gibt die Sterne = LG **A**, die Schmetterlinge = LG **B**, die Marienkäfer = LG **C**, die Sonnen = LG **D**, die Drachen = LG **E** und die Monde = LG **F**

Desweiteren gibt es noch **3 dritte Klassen und 2 vierte Klassen**. In Zukunft wird unsere Schule dreizügig fahren, das heißt, dass in Klasse 3 und 4 jeweils drei Klassen zu betreuen sind.

Außerdem betreuen wir seit August 2014 auch Kinder der 5. und 6. Klasse in den Räumlichkeiten des ehemaligen Schülerclubs, diese haben wir uns nach den Bedürfnissen der Kinder und nach pädagogischen Anforderungen hergerichtet.

Insgesamt verfügt der Freizeitbereich über 6 Horträume, davon gehören 3 Räume zum SAPH Bereich, die jedoch am Vormittag Teilungsräume sind.

3 weitere Räume gehören der ergänzenden Betreuung und sind nach den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet. Ein Raum davon ist auch unser Früh- und Spätdienstraum, dort betreuen wir die Kinder am

Morgen von 6.00 Uhr – 7.30 Uhr und am Nachmittag von 16.00 Uhr – 18.00 Uhr. Am Vormittag nutzen wir Erzieher diesen Raum für Vorbereitungsarbeiten, versch. Absprachen und Planungen aber auch um Kinder zu betreuen, die kein LK- Unterricht mitmachen. Die Rhythmisierungsstunden verbringen die Kinder mit ihrem Erzieher in den jeweiligen Teilungsräumen oder auf dem Hof. Rhythmisierungsstunden, sind Freistunden, die die Kinder am Vormittag haben und die wir Erzieher/innen übernehmen. Außerdem sind unsere Erzieher/innen auch in der Doppelsteckung, das heißt, sie unterstützen die Lehrer während des Unterrichts und sie übernehmen Teilungsstunden, die Stunden in denen der Lehrer nur eine Hälfte der Klasse unterrichtet.

Da wir zurzeit keine eigene Turnhalle haben, fahren wir mit den Kindern und den Sportlehrern gemeinsam mit einem Bus in andere Turnhallen, um dort den Sportunterricht zu begleiten. Das ist ein enormer Zeitaufwand, so dass die Erzieher sehr viel unterwegs sind.

Der Träger betrachtet den **Raum** als zweiten Erzieher und legt Wert auf:

- warme und kraftvolle Farben
- ästhetische Gestaltung
- vermeiden von zu viel Möblierung (Bewegungsraum erhalten)
- vermeiden von Reizüberflutung
- Anbindung an den Jahreszeitenlauf

Unsere Räume haben wir als Funktionsräume eingerichtet und erfinden immer wieder Neues, um es den Kindern noch schöner zu machen, gleichzeitig nutzen wir unsere Räume auch, um verschiedene AGen anzubieten.

Am Nachmittag haben wir auch die Möglichkeit, die Werkstatt dieser Schule für unsere Zwecke zu nutzen, z.B. für unsere Holz AG. Auch die Küche der Schule steht uns am Nachmittag zur Verfügung, wiederum z.B. für die Koch- und Back-AG.

Die Schule verfügt über einen großen Schulhof, der durch eine Vielzahl von verschiedenen Bäumen, Gehölzen und Sträuchern begrünt ist und viel Raum zum Spielen und Toben aber auch ruhige Bereiche zum Entspannen bietet.

Um unsere Kinder auf neue Situationen und immer höhere Anforderungen gut vorbereiten zu können, haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, sie unterstützend zu begleiten.

Dieses bedarf einer sehr guten Zusammenarbeit und immer wieder ständiger Absprachen untereinander. Dafür gibt es in den einzelnen Bereichen kleine wöchentliche Teamsitzungen und eine große gemeinsame wöchentliche Teamsitzung.

Gemeinsam haben wir Ziele im Team erarbeitet, die unsere Kinder am Ende der vierjährigen Zeit erreichen sollen. Unsere **Leitlinien** helfen uns dabei diese Ziele zu erreichen und unsere Kinder mit gutem Gewissen aus der ergänzenden Betreuung zu entlassen.

1.4 Personal

1 koord. Erzieherin	• Leitung
6 ErzieherInnen	• SAPH
6 ErzieherInnen	• Klassen 3/4/5
3 Kollegen	• berufsbegleitend
2 FSJ-ler	• Unterstützung für alle ErzieherInnen
Praktikanten	• Berufs- oder Schülerpraktikanten

Unser Team besteht aus 16 Kollegen/innen und ist mit seinen vielfältigen Kompetenzen eine interessante und durchaus lehrreiche Mischung. Das Team besteht aus Männern und Frauen verschiedener pädagogischer Professionen (Erzieher, Sozialpädagogen) und ist überdies in vielfacher Hinsicht nach diversen Gesichtspunkten zusammengestellt.

Wichtig bei der Zusammenstellung des Teams waren uns insbesondere Mitarbeiter/innen mit vielfältigen Erfahrungen in der ergänzenden Betreuung mit Kindern, hohen Kompetenzen in der pädagogischen Arbeit. So entstand ein interessantes und vielfältiges Team mit verschiedenen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Das Team arbeitet in dieser Zusammenstellung aktuell seit August 2012 zusammen und bringt sich mit Offenheit und Initiative in das Schulleben ein.

Einige der Angestellten arbeiten in Teilzeit, um so eine berufsbegleitende Erzieherausbildung verbinden zu können.

Der Personaleinsatz kann auf diese Weise proportional zu den Spitzenbetreuungszeiten zwischen 13.30 und 16.30 Uhr vorgenommen werden.

Bei steigender Kinderzahl werden auch wieder neue Leute eingestellt. Hier achten wir auf eine gute Einarbeitung und vorhandene Empathie zum Team. Die Kollegen, die direkt mit dem/der neuen Kollegen/in zusammenarbeiten, unterstützen diesen und helfen bei auftretenden Fragen.

Am Anfang begleitet die Projektleitung stundenweise, so dass eine schnelle und erfolgreiche Einarbeitung statt findet. Jederzeit sind alle Kollegen im Team für alle Fragen und zur Unterstützung bereit.

Gern übernehmen wir auch Erzieherpraktikanten, die ihr halbjähriges Praktikum bei uns absolviert haben und bewiesen haben, dass sie zum Team passen und den Anforderungen in der täglichen Arbeit gerecht werden. (So geschehen im Aug. 2014)

1.5 FSJ-ler und Praktikanten

FSJ-ler:

Die Betreuung und Anleitung von FSJ-lern sind ein fester Bestandteil unserer Arbeit, jedes Jahr gehören zu unserem Team 2 FSJ-ler.

Sie bereichern unser Team und sind auch eine großartige Unterstützung für uns.

FSJ-ler sind junge Menschen, die noch nicht richtig in die Arbeitswelt einsteigen möchten und erst einmal für sich prüfen was zu ihnen passt oder sie überbrücken damit Wartesemester vor dem Beginn eines Studiums. Andere wiederum sind noch zu jung für die Arbeitswelt oder/und versprechen sich bessere Chancen bei der späteren Bewerbung um einen Ausbildungsplatz.

Den überwiegenden Teil der Zeit verbringen die Freiwilligen in der Einrichtung, die Erfahrungen, die sie hier machen, sind für sie prägend.

Die Einführung und Begleitung ist von entscheidender Bedeutung, da hier wichtige Grundlagen für den weiteren Verlauf des Jahres für alle Beteiligten gelegt werden.

Wichtige Elemente der Einarbeitung:

- Einführung in die Arbeitsabläufe und Organisationsstrukturen
- Einführung in das Team
- Information über zuständige Ansprechpartner in der Einrichtung
- Information über
Arbeitszeitregelung/Brandschutzbelehrung/Urlaubsregelung/Seminartage/Krankmeldungen
- Information über Tätigkeiten, die sie nicht verüben dürfen (alleiniges Führen einer Gruppe, alleiniges Begleiten einer Kindergruppe im Bus, Arbeitsschutz, Versorgung von Wunden)
- fachliche Einführung in alle Tätigkeitsbereiche der Freiwilligen
- Verhalten bei auftretenden Notfällen mit zu Betreuenden (Schlägereien, Unfälle)
- Verhalten bei Elterngesprächen (Bescheid geben)

Uns ist nicht nur die Einarbeitung wichtig, auch die weitere Begleitung und Anleitung während der Dienstzeit gewährleisten den Lernerfolg und die Zufriedenheit der Freiwilligen und lässt das Jahr zu einer positiven Erfahrung für alle werden.

- die Freiwilligen sollen möglichst ein breites Spektrum an Tätigkeiten kennen lernen und Erfahrungen sammeln
- keine Verantwortung tragen für Tätigkeiten die in den Kompetenzbereich des Fachpersonals fallen
- das Team fördert besondere individuelle Kreativität und nutzt sie
- Über-/Unterforderung vermeiden

Ein regelmäßiges Feedback für den Freiwilligen über dessen Tätigkeit ist wichtig, um entscheiden zu können ob es das Richtige ist.

Mit wachsender Sicherheit und Kompetenz des Freiwilligen können die Aufgaben angepasst werden.

Praktikanten:

Unsere **Praktikanten** kommen, neben Schülerpraktikanten etc., zum großen Teil aus Erzieherfachschulen für Sozialpädagogik.

Das heißt, dass sie angehende Erzieher sind und somit bereits ein gewisses Repertoire an Fachwissen mitbringen, aber auch neue Ideen und eigene Vorstellungen mit in unseren Alltag einfließen lassen können.

Daher ist es besonders wichtig einen genauen Leitfaden für ihre Zeit bei uns festzulegen, beispielsweise in Form eines **Ausbildungsplanes**.

(Darin sind Inhalte und Ablauf des Praktikums mit Aufgaben und Zielen zu füllen, die den jeweiligen Erfahrungs- und Kenntnisstand der Studierenden berücksichtigen.)

Die Praktikanten nutzen die Zeit gerne bei uns, um einen Einblick in die Arbeit des Erziehers in der Grundschule und den Freizeitbereich zu bekommen. Sie werden deshalb zum großen Teil mit Aufgaben vertraut, die auch zu unserem Alltag gehören.

Grundlegend kann die Zeit bei uns in drei Phasen zusammengefasst werden:

Orientierungsphase

- Kennenlernen der Schule und des Freizeitbereiches (Räumlichkeiten, Konzepte, Hausregeln, Belehrungen) und der näheren Umgebung (Infrastruktur, Milieu, Institutionen)
- Belehrung über Schweigepflicht
- Übersicht vorhandener Fachliteratur
- Kennenlernen aller pädagogischen Mitarbeiter und der Eltern (schriftl. Kurzvorstellung in d. Mitteilungsheften d. Kd.)
- eigenes Vorstellungsschreiben für den Schaukasten erstellen (wichtig für optische Zuordnung)
- den Kontakt und ein erstes Vertrauensverhältnis zu den Kindern aufbauen
- Kennenlernen der Tages/Wochenabläufe in den jeweiligen Klassen
- Kennenlernen der Bearbeitung von Gruppenbüchern und Mitteilungshefte
- mit der Zeit Rituale und Gewohnheiten der Kinder im Schulalltag erfassen
- Begleitungen von verschiedenen Ausflügen und zur Sport- und Schwimmhalle etc.
- gemeinsames Erstellen eines Ausbildungsplanes

Erprobungsphase

- Unterstützung der Aufsicht in den Hofpausen, der Hausaufgabenzeit, der Raumaufsicht am Nachmittag und eventuell in den AGs
- Eventuell Unterstützung im Unterricht mit Absprache des Lehrers und dem Erzieher
- Begleiten von Randdiensten (interessenbedingt)
- Teilnahme an den Dienstbesprechungen/Elternabenden
- Selbstständiges Arbeiten mit dem Dienstplan und dem Terminkalender
- Eigenständig die Gruppenbücher und Mitteilungshefte bearbeiten
- Einleben in die Gruppenarbeit mit zunehmender aktiver Teilnahme
- Beobachten der Kinder, um ihre Interessen und Neigungen zu erschließen
- Individualitäten der Kinder erkennen
- Interessenbetonte Aktivitäten für die Kinder anbieten (z.B. didaktische Spiele oder regelmäßige Aktivitäten)
- Vertiefung der Teamarbeit
- Auch einzelnen Kindern Zuwendung geben können (z. Bsp. bei Verhaltensauffälligkeiten)
- Reflexion der gemachten Beobachtungen mit dem/der Anleiter/in, Erfahrungs- und Meinungsaustausch mit Kollegen
- Absprachen über Planung und Durchführung eigenverantwortlicher pädagogischer Arbeit

Arbeitsphase

- Aktive Teilnahme am Gruppengeschehen
- Analyse der Gruppenstruktur, Erfassen und Beschreiben von Gruppenprozessen
- Auswahl eines Kindes für die Berichterstellung

- Anfertigen von Beobachtungsprotokollen (ggfs. daraus Entw. pädagogischer Angebote)
- Fähigkeit erlangen, selbstständig den Alltag zu planen und sich individuell einbringen zu können in die Vorstellungen der Gruppenarbeit sowie in Dienstberatungen
- Eigene Stärken und Schwächen erkennen, sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit Kindern, Kollegen und Eltern verinnerlicht haben

Im Vordergrund dieses Praktikums in der Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher steht die Entwicklung der Selbstkompetenz.

Wöchentliche Gespräche zwischen Anleiter/in und Praktikant/in auf der Basis des Ausbildungsplanes sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit und Anleitung.

Am Ende jeder Praxisphase fertigt die Einrichtung eine schriftliche Einschätzung und stellt die erfolgreiche oder nicht erfolgreiche Teilnahme am Praktikum fest.

Praktikanten und FSJ-ler sind ein fester Bestandteil unseres Teams und in unserer Arbeit als Erzieher nicht mehr wegzudenken.

1.6 Öffnungszeiten

Die ergänzende Betreuung der Mahlsdorfer Grundschule ist von **6.00 bis 18.00 Uhr** geöffnet, auch in den Ferien. Die Betreuungszeiten richten sich nach den Bedarfen der Kinder bzw. ihrer Eltern, die sich in den Modulbuchungen manifestiert.

Schließzeiten haben wir das ganze Jahr über keine. Es gibt einen Studientag im Jahr, den wir mit den Lehrkräften gemeinsam durchführen und in den Weihnachtsferien ist die ergänzende Betreuung ebenfalls geschlossen sowie an eventuell vorhandenen Brückentagen.

2. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Das Aufgabenspektrum umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien orientieren und eng mit dem Unterricht verzahnt sein. Überdies ist der Freizeitbereich Brücke und wesentlicher Motor zur Öffnung der Schule in die Wohnregion der Kinder hinein.

Die ergänzende Betreuung steht im Spannungsverhältnis vieler Erwartungen und muss die Balance halten zwischen Bildungsanforderung im engeren (Hausaufgabenerledigung) und im weiteren Sinne (Profilangebote auf hohem Niveau) und dem wichtigen Ausatmen-Können, zu dem auch ungestaltete Zeit gehört, die das Kind selbst oder gemeinsam mit anderen gestaltet - und sei es ein träumen in einem Entspannungsraum. Somit ist es neben bestimmten Tagesrhythmen und Strukturen wichtig, dem Kind situative Angebote zu machen.

Die ergänzende Betreuung der Schule sieht sich dem Unterrichtsbereich der Schule und der Familie verbunden. Er wird von den dortigen Geschehenszusammenhängen gespeist. In der ergänzenden Betreuung muss dann eigenständig entschieden und pädagogisch entwickelt werden, wie ein bestimmtes Alltagsthema, seien es HA, der Schulweg oder gegenwärtige Bedürfnisse, Interessen und Entwicklungsschritte der Kinder wahrgenommen, beantwortet und gefördert werden.

Wir als Team von KIDS V haben es uns zur Aufgabe gemacht, unsere Kinder in der Phase des Übergangs vom SAPH Bereich in die oberen Klassen in allen drei schwierigen Elementen zu unterstützen. Nach Gesprächen mit Kindern und Eltern haben wir gemerkt, dass es den Kindern der zweiten Klassen schwer fällt, unseren Ansprüchen an die „Großen“ gerecht zu werden.

Bedingt durch die räumliche Trennung sind das Arbeiten und das Freizeitleben dieser beiden Bereiche doch sehr unterschiedlich, wir arbeiten halboffen.

Erst ab 15:00 Uhr werden beide Bereiche zusammengeführt und alle Kinder können wählen, in welchen Funktionsräumen/Hof sie sich aufhalten möchten oder sie besuchen eine AG.

Alle Kinder haben die Möglichkeit schon ab 14:00 Uhr einen Kurs zu besuchen und die HA zu Hause zu erledigen.

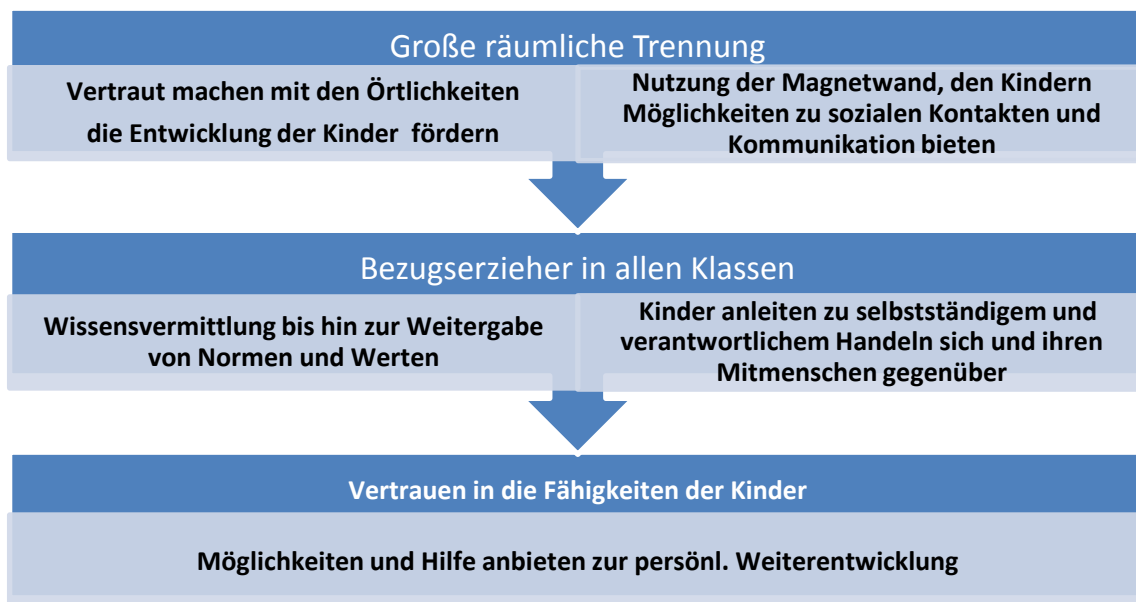
Auch das gemeinsame Essengehen mit dem Bezugserzieher und der gesamten Kindergruppe, wie es im SAPH Bereich üblich ist, gibt es so im Bereich der Größeren nicht mehr. Das bedeutet auch, dass die Essenkarten der Kinder nicht mehr vom Erzieher verwaltet und ausgeteilt werden, sondern dass die Kinder nun eine gewisse Eigenverantwortung dafür tragen.

Die Freizeit überhaupt jetzt selbst einteilen zu können, stellte sich für viele Kinder schwierig dar, so dass wir in unseren kleinen und großen Teamsitzungen lange diskutiert und überlegt haben, wie wir den Kindern einen leichteren Übergang ermöglichen können. Wie können wir weitere ICH –Kompetenzen beim Kind entwickeln, um unseren Kindern den Übergang problemlos zu gestalten und unseren pädagogischen Ansprüchen gerecht zu werden.

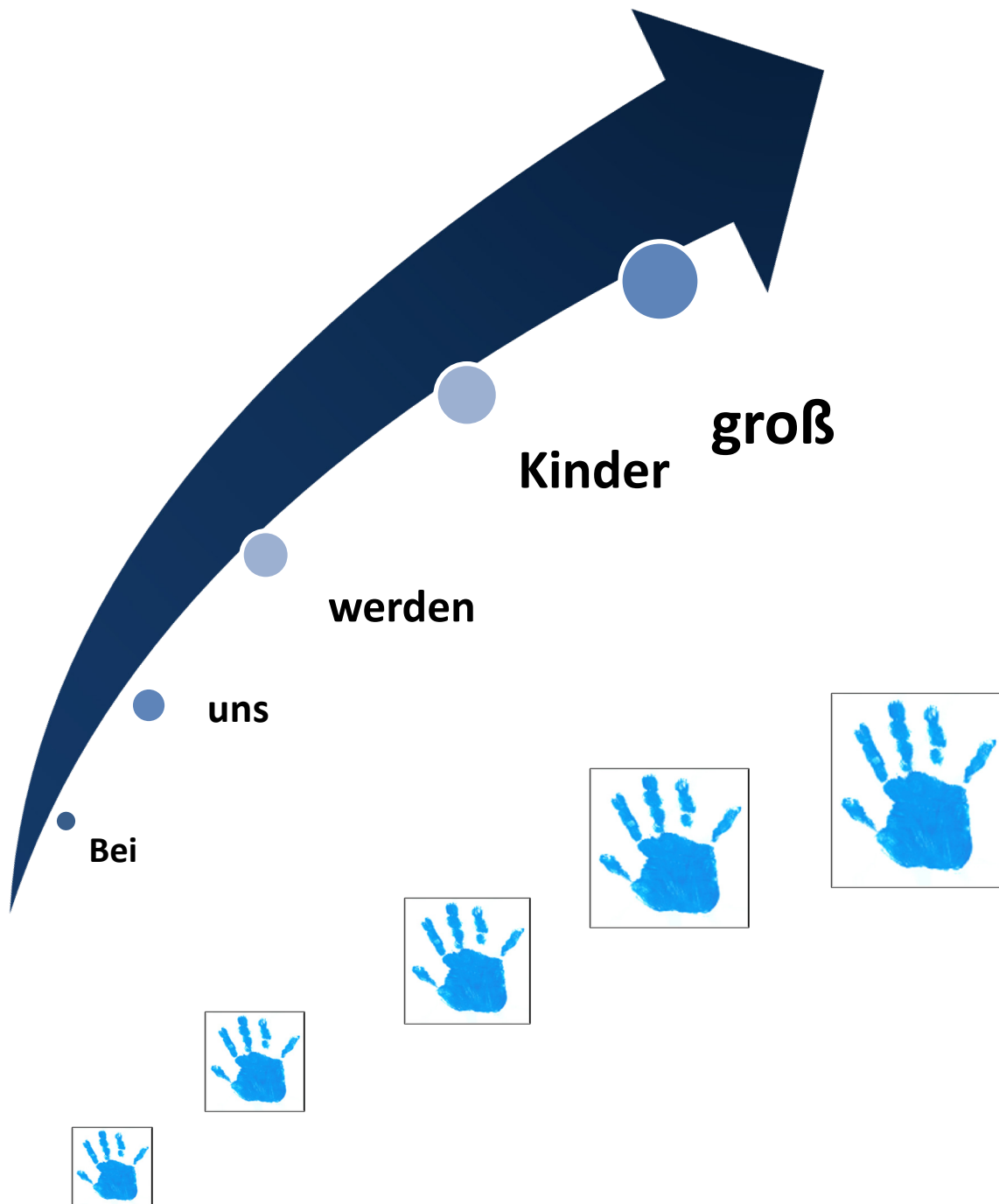
So entstand unsere Leitidee, zu unserer **Leitidee** entwickelten wir den Leitsatz: „**Bei uns werden Kinder groß**“ und die **Leitziele**, die wir gemeinsam mit den Kindern erreichen wollen.

Zu diesen Zielen bringen uns die **Leitfäden**, die für unsere Arbeit richtungsweisend sind.

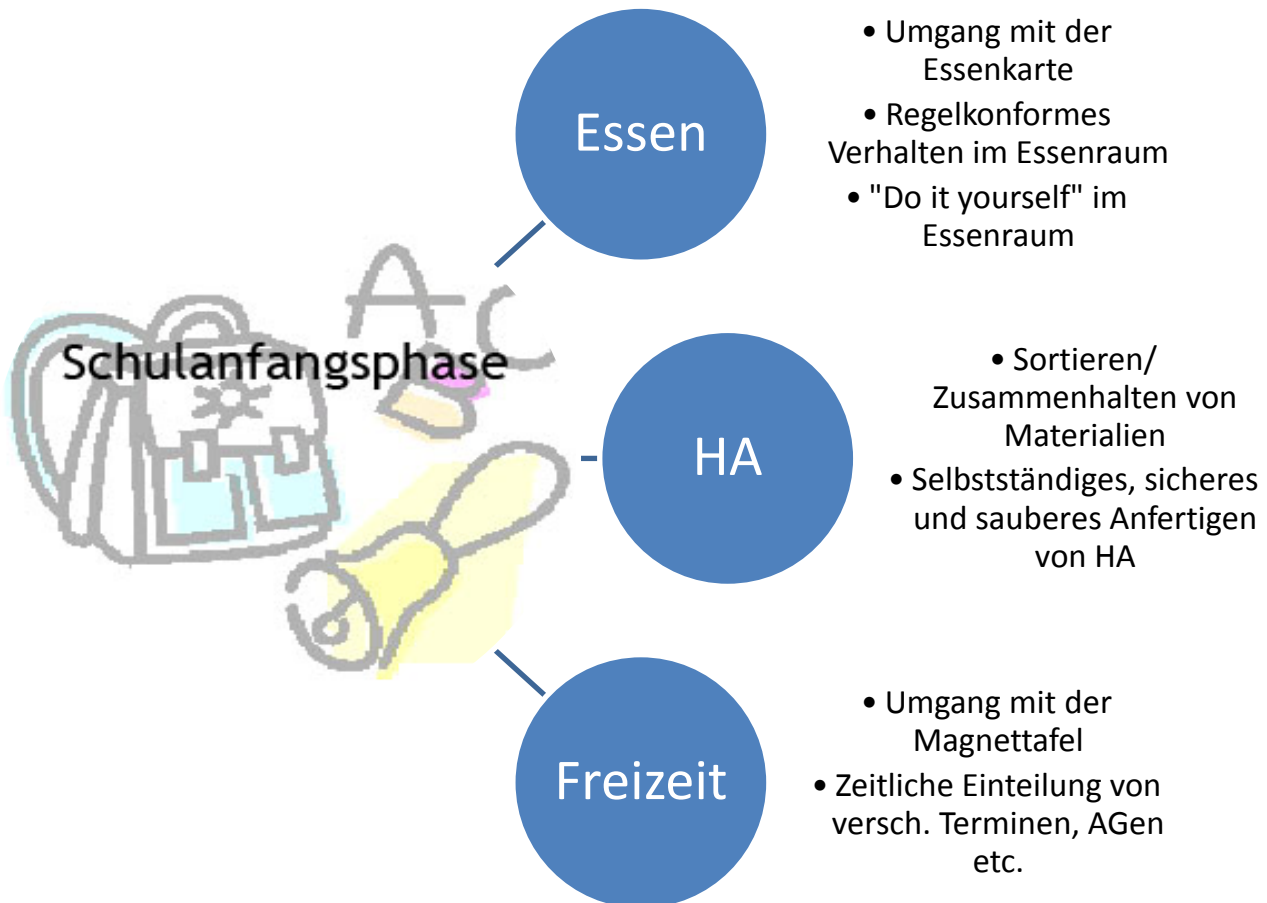
2.1 Pädagogische Leitidee



2.2 Leitsatz

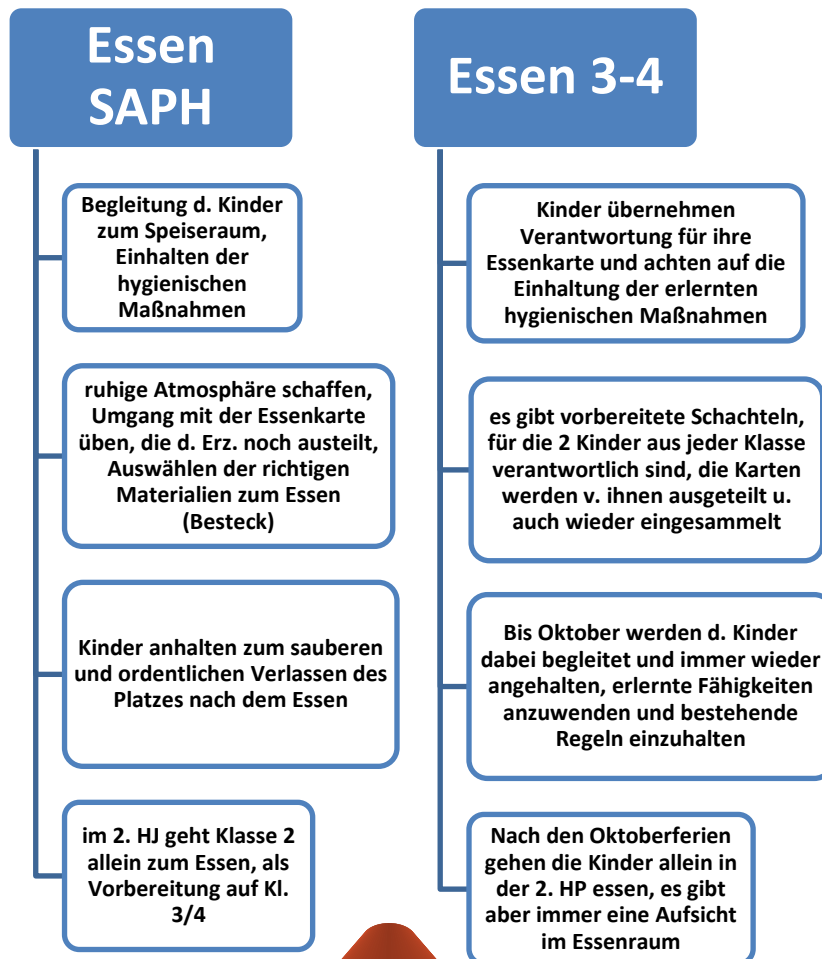


2.3 Leitziele



3. Leitfäden

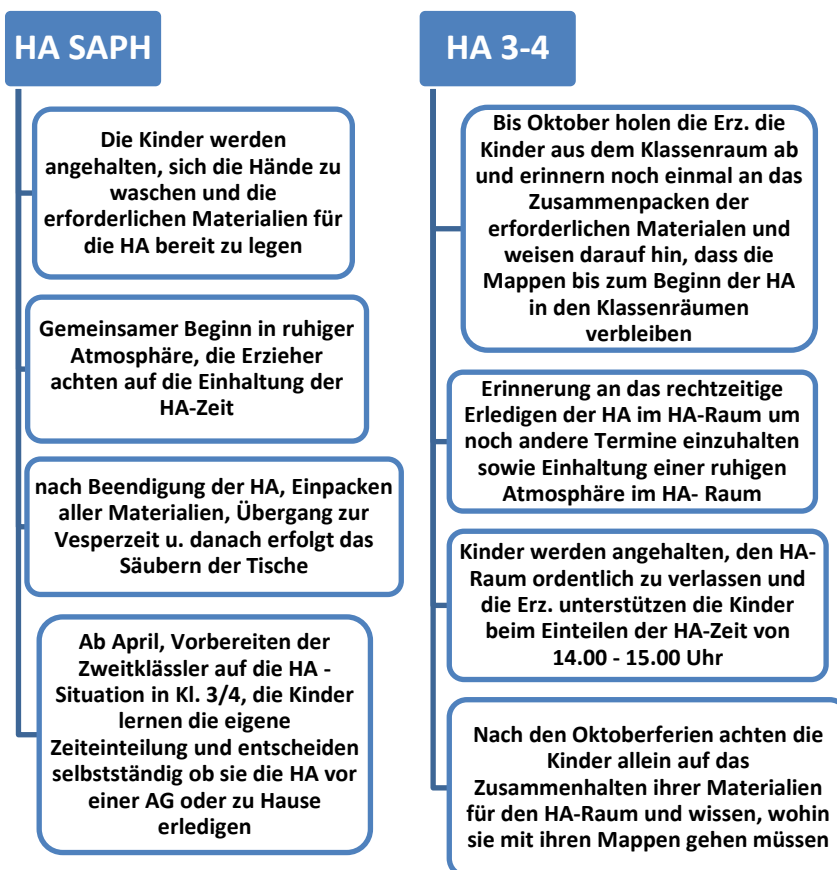
3.1 Essensituation



ZIEL:

- Umgang mit der Essenkarte

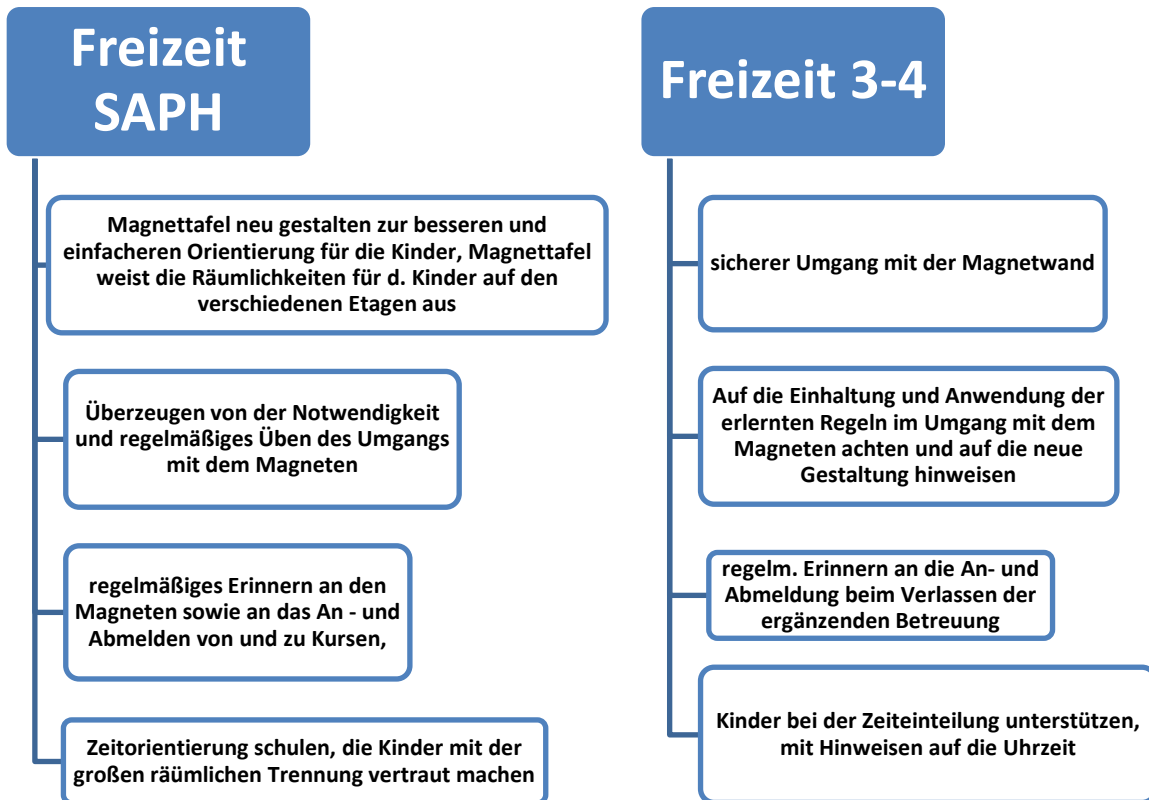
3.2 Anfertigen von Hausaufgaben



ZIEL:

- Sortieren/ Zusammenhalten von Materialien
- Selbstständiges, sicheres und sauberes Anfertigen von HA
- Einteilen der Zeit zwischen AG und HA

3.3 Freizeitgestaltung



ZIEL:

- Umgang mit der Magnettafel in KL.1/2
- Sicherer Umgang mit der Magnettafel, Vorbildwirkung
- Zeitliche Einteilung von versch. Terminen, AGen etc.

4. Strukturen/Tagesablauf

Koordinaten:

- bestimmt durch Öffnungszeit von 6 bis 18 Uhr sowie durch den Stundenplan der Schule
- 6 -7.30 Uhr Frühbetreuung
- Vormittags: Doppelsteckung, Übernahme von Teilungsstunden, Rhythmisierungsstunden, Betreuung der Nichtlebenskunderkinder, Vorbereitung für die Nachmittagsangebote, Begleitung Schwimmunterricht sowie Sportunterricht, Begleitung von Ausflügen und auf Wandertagen
- bis 13.30 VHG Betreuung
- nach Unterrichtschluss jeweils Wechsel der Kinder in die ergänzende Betreuung
- Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung
- 14 bis 15 Uhr: HA in allen Klassen in Begleitung des Erziehers
- 15 bis 16 Uhr: Hauptzeit für Clubs (Anbieter von außen), AGen (durchgeführt von unseren Erzieher/innen) und andere Projekte, ansonsten freies Spiel in den verschiedenen Räumen oder auf dem Hof
- 16 bis 18 Uhr: Übergang in den Spätdienst, einzelne Clubs, Freispiel, Beschäftigung

4.1 VHG-Betreuung

In der VHG Betreuung sorgen die pädagogischen Fachkräfte in enger Zusammenarbeit und auf gleicher Augenhöhe für eine konzeptionelle und praktische Verzahnung von Unterricht und Freizeit.

Die Erzieher/innen übernehmen folgende Aufgaben innerhalb und außerhalb des Unterrichts:

Intensive Betreuung einzelner Schüler oder Schülergruppen mit und ohne Lernschwierigkeiten

- Vertiefung von schon erlerntem Unterrichtsstoff (Aufgreifen eines Unterrichtsthemas am Nachmittag oder in den Rhythmisierungsstunden)
- Begleitung bei Ausflügen/Sport- und Schwimmbegleitung
- Betreuung bei Freistunden
- Begleitung und Unterstützung während des Unterrichts

4.2 Ergänzende Betreuung

Frühmodul (6.00-7.30)	Erzieher/innen Koord. Erz.	Ankommen, offene Spielangebote Begleitung in die Unterrichtsräume
VHG-Zeit (7.30-13.30)	koord. Erz., Erzieher/innen Praktikanten, FSJ-ler	Büroarbeit, Doppelsteckung, Teilungsstunden, Rhythmisierungs- stunden, Aufräumarbeiten, Heftkon- trollen, Vorbereitung für d. Nachmittag
Nachmittagsmodul (13.30-16.00)	koord. Erz., Erzieher/innen	Ankunft d. Kinder Begrüßung und Registrierung

	Praktikanten, FSJ-ler	Mittagessen, HA-Betreuung, Durchführung versch. Angebote und AGen, Freispiel, Aufräumen, Registrieren d. Abgänge
Spätmodul (16-18.00)	Erzieher/innen Koord. Erz.	namentliche Übergabe der Kinder Verabschiedung, Freispiel, Aufräumen

5. Inhalte und Methoden der pädagogischen Arbeit

5.1 Arbeit nach dem „Berliner Bildungsprogramm für die offene Ganztagsgrundschule“

Die pädagogischen Grundannahmen des Programms werden in der ergänzenden Betreuung nach Kräften beachtet:

- Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeitsentwicklung ernst genommen
- Die Bezugserzieher/innen gehen auf die einzelnen Kinder ein, notieren Fortschritte, Stärken und Schwierigkeiten in Beobachtungsbögen (in diese können auch die Lehrer Einsicht nehmen)
- Sie beraten positive und negative Entwicklungen in den Teamsitzungen
- Sie suchen das Gespräch mit den Lehrkräften und Eltern
- Das Team bietet den Kindern verschiedene AGen an, wo das Kind die Möglichkeit hat, Begabungen zu erkennen und vertiefte Fähigkeiten und Interessen sowie seine sozialen Kompetenzen zu entwickeln

Getreu unseres Leitsatzes wird den Kindern viel Entscheidungsspielraum gegeben, sie können sich in ihren Horträumen aufhalten oder in anderen, denen andere Konzepte zu Grunde liegen, sie können sich aber auch zu den jüngeren oder älteren Kindern gesellen.

Sie haben eine Fülle an Möglichkeiten und können immer wieder bei Orientierungsschwierigkeiten auf ihren Bezugserzieher/innen zurückkommen.

Bildung in der ergänzenden Betreuung heißt nicht Fortsetzung des Unterrichts in anderer Form, ebenso wenig wie Nichtstun die einzige Form von Entspannung ist.

In der ergänzenden Betreuung wird dem Kind keine starre Tagesstruktur vorgegeben. Mittagessen, Hausaufgaben, Clubs und Gruppensitzungen sind die Fixpunkte in der ergänzenden Betreuung. Die anderen Zeitfenster können die Kinder nach ihren Bedürfnissen nutzen.

Das Lernen von Gemeinschaftsfähigkeit ist ein wichtiges Element in der Grundschule. Durch die lange Zeit, die die Kinder in der Ganztagschule verbringen, besteht aber auch die Gefahr, dass Individualität, Offenheit, Initiative und die Fähigkeit, sich selbst anspruchsvoll zu beschäftigen, verkümmern.

So wird in der ergänzenden Betreuung darauf geachtet, dass die Kinder nicht permanent bespielt, sondern ihnen Freiräume eröffnet werden, um sich auszuprobieren und Zeit selbst initiativ zu gestalten.

Die Kunst in der ergänzenden Betreuung besteht darin, immer wieder die Balance zwischen Individualität und Gruppenzugehörigkeit, zwischen Anregung durch anspruchsvolle Angebote und die Eröffnung ungestalteter Zeit zu finden.

Außerdem achten wir auf bestimmte Übergangsrituale von Klasse 2 in Klasse 3 (zu entnehmen aus unseren Leitfäden), damit das Kind Orientierungsmöglichkeiten hat.

5.2 Funktions- und Bezugserziehersystem

Eine ergänzende Betreuung mit 240 Kindern kann nicht allein in offener Arbeit geführt werden, da sonst Aufsicht, Übersicht und Management im Hortalltag nahezu unmöglich sind.

Jedes Kind soll sich wohlfühlen, sich in seiner Freizeit bei uns entspannen und entsprechend seinen Interessen betätigen können.

Die Kinder erfahren Zuwendung und Aufmerksamkeit, stehen aber dennoch nicht jede Minute unter Beobachtung wie im Kindergarten. Kinder im Grundschulalter brauchen auch Eigenverantwortung und Rückzugsmöglichkeiten ohne ständig präsente Erwachsene.

In den Klassen 1-4 legen wir Wert auf eine enge Anbindung von Klasse und Hortgruppe bzw. einem festen Bezugserzieher (in).

Die 5./6. Klassen werden bis 16:00 Uhr in den Räumlichkeiten des ehemaligen Schülerclubs von einem Bezugserzieher betreut.

Bis 15:00 Uhr, bzw. am Freitag bis 14:00 Uhr werden die Kinder der 1. bis 4. Klasse von ihren jeweiligen Bezugserziehern betreut. Es werden gemeinsam die Mahlzeiten eingenommen, die HA gemacht sowie individuelle Angebote.

Auch AGs, Gehzeiten und Abmeldung hat der Bezugserzieher im Blick.

Ab 15:00 Uhr, bzw. freitags ab 14:00 Uhr werden die verschiedenen Aktionsräume geöffnet und auch das Freigelände steht den Kindern zum Spielen zur Verfügung.

Jedes Kind hat einen Magneten, mit diesem kennzeichnet es, in welchem Raum es sich gerade befindet. Sollten die Kinder die Räume zwischendurch wechseln, müssen sie auch dann erst zur Magnetwand und ihren Magneten umsetzen. So können auch die Eltern am Nachmittag schnell erkennen, wo sich ihr Kind gerade befindet.

In dieser Zeit betreuen die Erzieher die verschiedenen Räume, machen dort Angebote oder führen auch Tür- und -Angelgespräche mit den Eltern.

Seit August 2014 arbeiten wir mit einer zentralen Abmeldung. Alle Gruppenbücher werden dort täglich um 15:00 Uhr abgegeben und alle Kinder, die den Hort verlassen müssen sich hier austragen lassen.

Auch das selbstständige Gehen bzw. Schicken der Kinder auch zu den AGs ist in dieser Zeit organisiert.

Die Abmeldung sowie auch die Magnetwand befinden sich unten im kleinen Gang neben dem Essenraum.

Mit diesem Betreuungsmodell kommen wir unserem Anspruch nach, jederzeit Ansprechpartner für die Kinder aber auch Eltern zu sein, ihnen aber auch genügend Freiraum für ihre Freizeitgestaltung zu geben.

Die regelmäßigen gruppenstunden finden einmal in der Woche statt, an der alle Kinder teilnehmen. Dieses Parlament ist ein Instrument, um Partizipation und Demokratie einzuüben, denn hier werden Wünsche, Sorgen und Ideen ausgetauscht, Lösungen gesucht und nach demokratischen Regeln Beschlüsse gefasst.

Klasse 5/6

Jugendfreizeitorientierte Hortarbeit für die 5. und 6. Klassen

Ab dem Schuljahr 2013/14 wurde die Lücke zur Sekundarschule, die ab 7. Klasse regelhaft Ganztagsbetrieb bietet, geschlossen: Nun können auch die Kinder der 6. Klassen den Freizeitbereich der Schule/Hort besuchen. Dies ist begrüßenswert, denn gerade in diesem Alter werden wichtige Weichen für den Schulerfolg und die Entwicklung in der Pubertät gestellt. Die Kinder sollten in diesem Alter also am Nachmittag nicht sich selbst überlassen sein. Diese

Altersgruppe an der Schwelle zur Pubertät benötigt aber eine andere, eine jugendfreizeitorientierte Hortarbeit.

Kinder der 5. und 6. Klassen sind in der Grundschule „die Großen“. Sie sind in der Entwicklungsphase vom Kind zum Jugendlichen; von ihnen wird mehr und anderes verlangt. Die Kinder haben andere Interessen und Bedürfnisse als unsere jüngeren Kinder. Sie möchten sich ganz bewusst von den Jüngeren abgrenzen und als die "Großen" erkannt werden.

Der Nachmittagsbereich darf kein Bremser ihrer Entwicklung sein, sondern soll sie adäquat fordern und fördern, damit sie für die im Jugendalter anstehenden Ablöseprozesse hinreichend stabil und geschützt sind. Sie brauchen daher eine andere Ansprache, denn sie haben andere Bedürfnisse und ausgeprägtere Interessen oder wollen neue ausprägen. Für eine jugendfreizeitorientierte Hortarbeit für Kinder der 5. und 6. Klassen ist ein eher als Clubraum eingerichtetes Domizil notwendig, von dem aus sie für bestimmte Projekte gezielt ggf. spezialisierter Räume aufsuchen.

Sie haben die Möglichkeit, ihren Raum selbst zu gestalten, z.B. mit ihren eigenen Postern, sie bereiten sich gemeinsam mit dem Erzieher einen kleinen Imbiss in Form von Sandwiches und anderen Dingen. Die Kinder gehen schon in der zweiten Hofpause (11:30) essen und kommen oft erst nach der siebten Stunde (14:15) in unseren Räumlichkeiten an. Sie haben dann schon wieder Hunger und haben nun die Möglichkeit, sich etwas zu zubereiten.

Diese Möglichkeit gibt es natürlich nicht für die jüngeren Kinder.

Ziele:

Selbstverständlich folgen wir auch hier dem ganzheitlichen Bildungsverständnis von kognitivem, emotionalem und sozialem Lernen.

Schwerpunkte sind Selbsterfahrung, Selbstfindung (Stärken-/ Schwächenprofilierung), Verselbständigung und der Aufbau tragfähiger sozialer Beziehungen.

a) personale Kompetenzen: Selbstbewusstsein, Umgang mit Gefühlen, Neugier, Urteilsvermögen, Toleranz, kritische Auseinandersetzung, Verbindlichkeit, Beharrlichkeit, kooperative Grundhaltung

b) methodische Kompetenzen: Wissenserwerb, Einordnung von Wissen, Struktur, Organisation

c) soziale Kompetenzen: Verantwortungs- und Teamfähigkeit, Ausdrucksfähigkeit,

d) kulturelle Kompetenzen: Medienkompetenz, interkulturelles Wissen, Ästhetik, Gestaltungsfähigkeit

e) politische Kompetenzen: Mitbestimmung, Mitgestaltung, Mitverantwortung, Themen des Zusammenhalts unserer Zivilgesellschaft, Wertefragen, Auseinandersetzungskultur

Organisation:

Partizipation und Verantwortung sind zwei wesentliche Säulen jugendfreizeitorientierter Hortarbeit: Alle Entscheidungen, die Auswirkungen auf alle Kinder haben, werden auf demokratischem Weg im „Parlament“ entschieden. Das betrifft die Regeln ebenso wie inhaltliche Entscheidungen: So könnten die Kinder beispielsweise eine Woche des Monats unter ein ganz besonderes Thema stellen (Themenwoche). Die Erzieher/innen werden alle Angebote der Woche unter dieses Thema stellen und es damit in vielen Facetten beleuchten. Die Frei“spiel“phase wird in dieser Altersgruppe einen immer stärkeren Anteil bekommen. Die Kinder werden verstärkt angeleitet, ihre Wünsche und Fragen in den Alltag zu integrieren und sich selbst mithilfe ihrer eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten auf den Weg der Beantwortung zu begeben. Hierüber lernen die Kinder sich selbst und ihre Bedürfnisse kennen, sie lernen, diese adäquat im Kontext Gruppe einzubringen und nach Lösungen zu suchen.

Auch ihre HA können sie in ruhiger Atmosphäre erledigen und dann die weitere Zeit mit gemeinsamen Spielen und vielen interessanten Aktionen gestalten.

Der/die Erzieher/innen sind dabei persönlich und fachlich souveräne Begleiter/innen.

Wesentlich dabei ist, dass die Kinder die Angebote mit planen und Verantwortung für den Umsetzungsprozess übernehmen.

Regelmäßig einmal im Monat findet ein gemeinsamer Ausflug statt wie z.B. Bowling.

Ebenfalls einmal im Monat gibt es einen DVD Tag, an dem die Kinder ihren Lieblingsfilm sehen können, wechselseitig gestaltet, mal die Jungen und mal die Mädchen. Festlichkeiten wie Halloweenparty oder Fasching sind ein fester Bestandteil wiederkehrender Gruppenaktionen. Diverse Sportspiele wie Fußball oder andere Bewegungsspiele werden auf dem Hof absolviert.

5.3. Hausaufgabenbetreuung

Hausaufgaben sind ein schwieriges Thema aber auch ein wichtiges Thema. Hier muss Klarheit herrschen für alle **Akteure**:

Lehrkräfte, Erzieher/innen, Eltern und für die Kinder.

Für die Kinder sind die HA eine Nachbereitung des erteilten Unterrichts oder eine Vorbereitung des bevorstehenden Unterrichtsstoffes.

Durch die HA werden Lerninhalte geübt und gefestigt. Die Kinder haben durch die HA eine eigene Lernkontrolle, die Arbeitshaltung wird gestärkt, die Eigenverantwortlichkeit und sozialen Kompetenzen gefördert. Gleichzeitig werden Lehrer/innen über den jeweiligen Wissensstand informiert.

Die Erwartungen der Akteure sind höchst unterschiedlich, deshalb haben wir ein Konzept (zu sehen in unseren Leitfäden) geschaffen, um möglichst viele Erwartungen abzudecken und die HA-Betreuung individuell gestaltet:

- wir streben eine vollständige Erledigung der HA im Hort an, um das Familienleben zu entlasten
- vor Beginn der HA haben alle Kinder der ergänzenden Betreuung eine Erholungsphase von einer halben Stunde an der frischen Luft
- HA-Zeit beginnt für alle Hortkinder ab 14.00 Uhr
- SAPH Klassen (1.-2.) gehen gemeinsam mit ihrem Bezugserzieher in die Klassenräume
- HA-Zeit ist hier nach 15-20 Minuten beendet
- die Kinder der Klassen 3-4 holen sich bei ihrem jeweiligen Bezugserzieher HA-Karten ab und verteilen diese an die Kinder ihrer Klasse
- sie gehen dann in den jeweiligen Klassenraum
- HA-Zeit ist hier nach 40-45 Minuten beendet
- die Erzieher/innen helfen bei den Aufgaben, ziehen sich aber bei sehr großen Schwierigkeiten zurück und geben den Lehrkräften und Eltern eine entsprechende Notiz
- in Absprache mit den Eltern, erledigen einige Kinder ihre HA zu Hause, da sie im Hort einige AGs besuchen
- Freitags wird keine HA-Betreuung angeboten, da viele Kinder an diesem Tag den Hort eher verlassen und es so konzeptionell sinnvoll erscheint, diese Zeit für hortinterne Aktionen zu nutzen

Eltern und Lehrkräfte erhalten bei diesem Konzept einen authentischen Eindruck, in welcher Zeit die Kinder mit Unterstützung die Aufgaben schaffen-oder nicht schaffen- und können somit entsprechend in Menge und Anspruchsniveau reagieren.

5.4 Mittagessen

Das Mittagessen ist ein kleines Reizthema, nie kann man die durch unterschiedliche Küchen im Elternhaus geprägten Geschmäcker auf einen Nenner bringen. Immer wieder wird es einzelne Eltern geben, die mit ganz speziellen Wünschen zum Mittagessen für ihr Kind vorbringen. (vegetarisch, vegan, laktovegetabil, Milchunverträglichkeit, religiöse Speisevorschriften usw.)

Sie müssen bei der Wahl des Caterers beachtet werden.

Betreut der freie Träger die Kinder in den Räumen der Schule, hat er keinerlei Einfluss auf die Wahl des Caterers und damit auf die Qualität des Essens - dies obliegt dem Schulträger (Bezirk). Das Team der Erzieher/innen kann allerdings Rückmeldungen zur Qualität des Essens organisieren und natürlich obliegt ihm, für einen kultiviert und in Ruhe eingenommenen Mittagstisch zu sorgen.

In den Klassenstufen 1 und 2 (SAPH) gehen die Bezugserzieher in der Regel zeitnah nach Unterrichtschluss mit ihrer Klasse geschlossen Mittag essen. Ab Klasse 3 gehen die Kinder selbständig in der zweiten großen Pause essen. Der Essenraum wird zu dieser Zeit von einer Lehrkraft oder einem/r Erzieherin beaufsichtigt.

Die Kinder bekommen vom Caterer eine Chipkarte, auf der die bestellte Essenauswahl gespeichert ist. Diese Karte wird von dem Kind vor der Essenausgabe ausgelesen, so dass direkt ermittelt wird, welches Essen dem Kind zugeteilt wird. Die Chipkarten werden klassenweise in Boxen verwaltet. Aktuell kann aus drei verschiedenen Hauptgerichten und zwei Zusätzen (Vor- und Nachspeise) monatlich ausgewählt werden. Die Essenauswahl kann entweder per Formular oder Online erfolgen.

Alle Kinder, die in der ergänzenden Betreuung der Schule (Hort) angemeldet sind, sind auch automatisch beim Caterer angemeldet und haben somit Anspruch auf ein Mittagessen. Die Kosten für das Mittagessen sind in den Hortkosten schon enthalten. Für alle Kinder, die nicht im Hort angemeldet sind, besteht die Möglichkeit einen separaten Vertrag mit dem Caterer abzuschließen.

5.5 CLUB-Angebote(AG) als Verzahnung von Unterricht und Freizeit

Im Freizeit- und Nachmittagsbereich werden die Kinder von den ErzieherInnen betreut, dieses umfasst Zuhören und Gespräche führen, Freispiel und Entspannung, Hausaufgabenbetreuung als auch Beschäftigungsangebote durch anregendes Spiel und die Nutzung vielfältiger Materialien. Hierbei finden viele Lernprozesse statt, die auch den Vormittag einbeziehen. Eine gezieltere inhaltliche Verzahnung von Unterricht und Freizeit ergibt sich durch unsere Angebote/AGs. Diese sollen den Kindern die Möglichkeit geben, ihre Fähig- und Fertigkeiten zu entdecken und weiter zu entwickeln.

Die Angebote starten nach den Herbstferien, um den Kindern und Schulanfängern genügend Zeit für den Einstieg in das neue Schuljahr zu geben.

Unsere Mitarbeiter verfügen über unterschiedliche Fähigkeiten sowie Ausbildungen, so können wir den Kindern vielfältige Arbeitsgemeinschaften in den Bereichen Sport, Kunst und Handwerk anbieten.

Diese sind nicht feststehend, sondern werden nach jedem Schuljahr neu überdacht und dementsprechend verändert.

Im sportlichen Bereich bieten wir Badminton und Fußball an. Im ersten Kurs sollen die Kinder Lauf- und Schlagtechniken sowie Fairness und Umgang untereinander erlernen. Unsere Fußball-AG richtet sich besonders an Mädchen, die hier in die Regeln und Spielweise eingeführt werden sollen. Bei den jährlichen Fußballturnieren innerhalb unseres Trägers nehmen wir mit Erfolg teil.

Zur Entspannung, Stärkung der Muskulatur und zur Körperwahrnehmung gibt es für die Kinder ein Yoga-Angebot.

Im künstlerischen Bereich gibt es eine Theater- sowie Musik- AG an. Die Kinder können in verschiedenen Kostümen unterschiedliche Rollen darstellen bzw. lernen das Singen in der Gruppe, das soziale Kompetenzen fördert. Als weitere Motivation können die Kinder bei Schulfesten als auch bei Wettbewerben auf der Bühne vor Publikum auftreten.

Auch das Handwerkliche kommt bei unseren Angeboten nicht zu kurz. In der Holz-AG können die Kinder Kreatives gestalten und arbeiten mit entsprechenden Werkzeugen mit dem Rohstoff Holz. Im Anschluss

werden die Kunstwerke im Schulhaus ausgestellt und können in der Treppenetage Haus A von Kindern und Eltern angeschaut werden.

Um die Kinder auch praktisch ans gesunde Essen ran zuführen, bieten wir **eine Koch-AG** an. In unserer großzügigen Küche lernen die Kinder kleine Mahlzeiten zu zubereiten und den Umgang mit Küchengeräten.

Die Angebote laufen für ein Schuljahr, aufgrund der hohen Nachfrage werden die Gruppen halbjährlich gewechselt. So sollen alle Kinder die Chance erhalten ihre Neigungen und Fähigkeiten auszuprobieren.

Die genannten Kurse werden von unseren ErzieherInnen geplant, vorbereitet und durchgeführt. Sie sind dadurch und aufgrund der beschränkten Teilnehmerzahl (10-16) sehr personalintensiv. Dieses erfordert eine enorme Absprache innerhalb des Teams und setzt auf ein hohes Verantwortungsbewusstsein von jedem Einzelnen.

In unseren Angeboten werden die Kinder gezielt und intensiv in einem selbst gewählten Bereich gefördert und können hier neue Kompetenzen entwickeln.

Die Angebote korrespondieren eng mit dem definierten Schulprofil, tragen aber ihrerseits zu einer darüber hinausreichenden Profilierung der Kinder bei.

Neu ins Leben gerufen wurde unsere **Umwelt-AG – Mit gutem Beispiel voran gehen.**

Auf dem Schulhof einer so großen Schule gibt es immer viel zu tun. Allein für einen Hausmeister ist das nicht zu schaffen und auch die Unterstützung einmal im Jahr vom Bezirksamt reicht dafür nicht aus. Also, dachte sich ein Kollege, da muss man helfen und rief die Umwelt-AG, gemeinsam mit den Kindern ins Leben.

Wie ist die Umwelt AG organisiert?

Die Umwelt AG wurde zum Jahreswechsel 2014/15 von unserem Kollegen Sebastian Abe gegründet. Maximal sind 8-10 Mitglieder (Hortkinder) vorgesehen.

Es finden monatliche Sitzungen statt, in denen sich die Mitglieder der Umwelt AG über aktuelle Umweltthemen und Aufgaben austauschen. Die Umwelt AG führt ihre Aufgaben zu keinen festen Zeiten (hauptsächlich nachmittags, je nach Notwendigkeit) durch.

Wozu brauchen wir eine Umwelt AG?

Umweltschutz gilt auch bei vielen Kindern unserer Schule als wichtiges Anliegen.

Sei es bei spontanen Müllsammelaktionen über dem Schulhof, Split zusammenfegen (da Split auf dem Schulhofasphalt die Unfallgefahr erhöht) oder ähnlichen naturverbundenen Tätigkeiten. Unsere Kinder sind immer mit vollem Eifer dabei. Sie haben ein großes Umweltbewusstsein und möchten Verantwortung für den eigenen Schulhof bzw. Schule übernehmen. Interessanterweise konnten wir beobachten, dass besonders Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten die oben genannten Tätigkeiten mit viel Ausdauer und Hingabe ausführten.

Aufgaben der Umwelt AG:

- **Müll** auf dem Schulhof beseitigen
- **Laub** zusammen harken (wird vom Grünflächenamt abgeholt)
- **Schnee** (nach Absprache mit Hausmeister/in) räumen und rutschige Stellen, insbesondere Wege und Treppenstufen mit Split versehen
- **Split** (nach dem Winter) zusammenfegen und dem Lagerbehälter vor dem Schulgebäude zufügen
- **Sand** unter der Hangel aufschichten (Nach einer gewissen Zeit bilden sich im Absprungbereich der Hangel kleinere Mulden, dadurch erhöht sich bei Aufprällen durch Sprünge oder gar Stürze von der Hangel die Verletzungsgefahr.)

weitere angedachte Aufgaben der Umwelt AG:

- **Sammeln von Althandy`s**, samt Weiterführung an Wertstoffzentren
- **Umweltaufklärung** betreiben (z.B. bei aktuellen Themen Plakate anfertigen)

Auch die **kostenpflichtigen Angebote** sollen hier benannt sein.

Die Kinder haben die Möglichkeit noch an den Kursen: **Selbstverteidigung für Mädchen, Lateinamerikanische Tänze und Kung-Fu und am Hip-Hop Kurs** teilzunehmen.

5.6 Ferien

Viele Kinder bewegen sich in sehr engen Stadträumen ihrer Wohnregion. In der ergänzenden Betreuung, speziell in den Ferien, achten wir darauf, dass die Kinder die Stadt erkunden können (Museen, Theater, Parks etc.), sie ihren Radius erweitern und sie die Möglichkeiten der Metropole mit unendlich vielen Angeboten für Kinder und Familien erschließen.

Ein Großteil der Kinder verbringt in den Ferien den gesamten Tag im Freizeitbereich.

Vor den Ferien starten wir Abfragen zur Anwesenheit der Kinder, um den Personaleinsatz genau am Bedarf der Kinder orientiert zu planen und auch den Erziehern/innen Urlaubsmöglichkeiten zu bieten.

Eine Woche vor Ferienbeginn wird ein Plan mit allen Angeboten im Eingangsbereich ausgehängt. Dort können die Kinder, zusammen mit ihren Eltern, die Angebote auswählen an denen sie teilnehmen möchten.

Unser Team bietet sehr gerne viele attraktive Aktionen, denn endlich ist einmal viel Zeit-ohne Unterricht und Hausaufgaben.

Die Kinder halten sich viel an der frischen Luft auf, sie erkunden Berlin und nehmen an Projekten im Haus teil. Unser Ziel ist überdies in den Ferien besondere Kurse und Workshops anzubieten, die komprimiert an einem oder mehreren Tagen eher projektorientiert tiefer gehende Kompetenzen vermitteln.

Als Erinnerung an die Highlights aller Ferienaktionen wird nach den Ferien in unserem Schaukasten eine kleine Fotodokumentation ausgehängt.

5.7 Highlights und Rituale

Für eine gelungene Zusammenarbeit unseres Trägers mit der Grundschule sowie den vielen Eltern und beteiligten Verwandten stellen unsere Highlights und Rituale einen besonderen Höhepunkt dar und verwandeln den Lernort Schule zu einem lebendigen Ort der Begegnung und des Austauschs – abseits vom Grundschulalltag.

Das alljährliche **Fest zum Kindertag** ist solch ein wichtiger Bestandteil unseres Freizeitbereiches.

In einer Art Stationsbetrieb, welcher von ErzieherInnen gemeinsam mit LehrerInnen und Eltern geplant und umgesetzt wird, können die Kinder vielfältige Angebote zum Spielen (z.B. das Glücksrad), zum Ausprobieren (z.B. das Treffen des Tores unserer Schokokusswurfmaschine) oder einfach nur zum Spaß haben (z.B. die Riesenseifenblasen) wahrnehmen.

Gleichzeitig fungiert dieses Fest als Informationsveranstaltung der neuen dritten Klassen, deren Schulalltag sich mit dem neuen Schuljahr (ohne SAPH) altersgerecht verändert.

Das **Herbstfest im Oktober** feiern wir zusammen mit unseren Eltern und allen Kindern auf dem großen Hof der Schule. Für die im Sommer eingeschulten Kinder und deren Eltern ist es das erste Fest in der Schule, hier haben Groß und Klein die Möglichkeit, miteinander und mit uns ins Gespräch zu kommen.

Gerne zeigen hier die Kinder ihre einstudierten Tanz- oder Gesangseinlagen, die freiwillige Feuerwehr Mahlsdorf präsentiert sich unter anderem mit einem großen Feuerwehrauto zum Anfassen und Einsteigen. Nachdem sich alle Teilnehmer bei guter Musik sowie heißen Getränken und Speisen aufgewärmt haben, startet nun schon seit 2011 ein von uns organisierter Fanfarenzug durch Mahlsdorf, gefolgt von vielen hundert Lampions und strahlenden Gesichtern.

Zwar bedarf dieses Fest einer immensen Vorbereitung (vor allem das Besorgen und Vorbereiten der Speisen und Getränke) aber das positive Feedback der über 500 Besucher zeigt uns jedes Jahr, dass sich der Aufwand lohnt und das Herbstfest zu einer festen Instanz am Feldrain geworden ist.

Für die jährlich **vor Ostern stattfindende Hortfahrt** haben wir uns vor allem entschieden, um den Kindern klassen- und altersübergreifend die Möglichkeit zu geben, neue Freundschaften zu knüpfen sowie sich und uns, außerhalb einer täglichen Struktur zu Hause oder in der Schule, anders kennen zu lernen. Naturbetonte Orte wie das „Kiez am Braunsteich“ oder das Ferienlager "Störizland" sind dafür ideale Orte im Grünen, die den Kindern einerseits vielerlei Anreize geben, sich auszutoben und ihren Bewegungsdrang auszuleben sich andererseits aber auch einfach nur zu erholen.

In den letzten Jahren nahmen an unserer Hortfahrt ca. 80 bis 90 Kinder teil. Stets ist es eine altersgemischte Truppe, da uns viele seit Jahren begleiten aber auch schon die ganz Kleinen mitfahren und somit fast alle Altersgruppen der Grundschule vertreten sind.

Neben angeleiteten Freizeitangeboten wie kleiner Tierzoo, Nachtwanderung, verschiedene Bastelangebote, Braunsteichralley und manchmal auch Ponyreiten können die Kinder hier frei spielen und ihren Tag teilweise selbst gestalten.

Viele neue Erlebnisse gehen einher mit wichtigen Erfahrungen, wie zum Beispiel Verantwortung zu übernehmen für die Ordnung in der Unterkunft und das selbstständige Entscheiden und Handeln außerhalb des vertrauten (Familien- oder Klassen-) Kreises, was soziale Kompetenzen und das Miteinander in der Gruppe stärken und fördern kann.

Neben dem Kindertag gestalten wir zusammen mit den Lehrern den Tag der offenen Tür, die Einschulung die Projektwoche sowie den Faschingstag.

6. Ziele der pädagogischen Arbeit

Tag täglich sind wir bemüht, ein qualitativ hochwertiges Betreuungsangebot zu schaffen. Dabei achten wir auf eine zeitgemäße Bildungsorientierung. Dies manifestiert sich vor allem in der Schaffung harmonischer Ruhe- und spannender Entwicklungsräume. In einem sinnvollem Maß an Freispiel und gestalteten Angeboten. In einem Raumkonzept, welches sowohl den Gruppenstrukturen folgt als auch funktionalen Gesichtspunkten. Unser Ziel ist es, im Bildungsverlauf des Kindes die Ich-Kompetenzen, soziale Kompetenzen, Sachkompetenzen und lernmethodische Kompetenzen zu fördern. Dabei wird nicht nur auf die Stärken des Kindes geschaut, sondern es werden auch eventuelle vorhandene Defizite abgebaut. Kein Kind soll hinter seinen Möglichkeiten zurück bleiben, vielmehr diese immer weiter ausbauen.

Die **Ich-Kompetenzen** sollen das Kind befähigen, sich seiner Bedürfnisse, Interessen und Ansprüche bewusst zu werden. Es soll seine Gefühle ausdrücken können, einen Gerechtigkeitsinn entwickeln und Selbstbewusstsein gewinnen. Die Befähigung der Kinder zu einem selbständigen und anspruchsvollen Freizeitverhalten auch nach der Betreuung in der Ganztagschule ist ein wichtiger Baustein der I.-K.

Die **sozialen Kompetenzen** stellen sicher, dass das Kind zuhören kann, sich in andere einfühlt, Konflikte lösen und Kompromisse schließen kann. Es kann die Interessen anderer wahrnehmen und anerkennen und somit das Zusammenleben in einer sozialen Gemeinschaft positiv mitgestalten.

Die **Sach-Kompetenzen** fördern die Freude am Experimentieren, forschen und knobeln. Die Kinder sollen Zielstrebigkeit, Ausdauer, Geschicklichkeit und Kreativität entwickeln; altersgerechtes Wissen erwerben und dieses Wissen einordnen und verknüpfen können. Die Kinder sollen befähigt werden, sachliche und fachbezogene Urteile zu fällen um so einen objektiven Standpunkt einnehmen zu können.

Die **Lernmethodischen Kompetenzen** sollen unseren Kindern die Lust am Lernen vermitteln, sie befähigen, die nötige Geduld zur Wiederholung und Übung aufzubringen, bereit sein von anderen zu lernen und sie erkennen lassen, dass es verschiedene Lösungswege gibt.

Diese Ziele können wir durch eine systematische Unterstützungs-, Anregungs- und Beheimatungskultur, die wir in einem partnerschaftlichem Gruppenklima und einem sozial-integrativen Erziehungsstil umsetzen, erreichen. (Siehe Punkt 5)

6.1 Kooperation mit der Schule/ Zusammenarbeit – Erzieher/innen/Lehrkräfte/koord. Erzieher/Schulleitung

Das Wesentlichste für uns ist: Wir verstehen uns grundsätzlich als **EIN** großes pädagogisches Kollegium gemeinsam mit den Lehrkräften; und unser gemeinsames Ziel, das wir mit den Eltern teilen, ist die bestmögliche Bildung und Erziehung der Kinder zu mündigen Persönlichkeiten, die ihr Leben selbstständig in die Hand nehmen und unsere demokratische Gesellschaft voranbringen.

Kooperation kostet Zeit – und diese ist bei allen Akteuren knapp. Dennoch versuchen wir unser Bestes: Durch den täglichen Kontakt der Erzieher/innen mit vielen Eltern können Fragen und Probleme schnell geklärt werden. Der gemeinsame Elternabend für die „neuen“ Eltern (Mai/Juni) und unsere Teilnahme an den Klassenelternversammlungen sichern den wechselseitigen Informationsfluss. Gemeinsam kommunizieren wir, Eltern und Lehrkräfte, über das „Kleine Mitteilungsheft“ miteinander. Die Kooperation der beiden pädagogischen Teams Lehrkräfte und Erzieher/innen muss noch weiter wachsen. Wo beide direkt zusammenarbeiten – z.B. auf Leitungsebene und in der Doppelsteckung, ist bereits viel erreicht.

Die Lehrer und Erzieher der SAPH – Klassen arbeiten sehr eng zusammen, da die Erzieher/innen regelmäßig in der Unterrichtsbegleitung sind finden dort auch viele Tür- und Angelgespräche statt. Einen regelmäßigen Informationsaustausch gibt es im Bereich der SAPH einmal wöchentlich, an dieser nimmt die stellv. koord. Erzieherin teil.

Auch zwischen Schulleitung und koord. Erzieherin gibt es 1x wöchentlich einen regelmäßigen Informationsaustausch.

Gemeinsame Veranstaltungen, wie z.B. die **Einschulung**, der **Tag der offenen Tür**, **das Zirkusfest**, der **Kindertag**, **Bundesjugendspiele**, **die Projektwoche** vor den Weihnachtsferien sowie vor den großen Ferien, und nicht zu vergessen **die Hof- Buddys**, tragen dazu bei, die Kommunikation und die Zusammenarbeit zu fördern und zu festigen. Auch die **Klassenfahrten**, **Wandertage** und **andere** von uns begleitete **Ausflüge** sind ein guter Anlass, das Miteinander zu vertiefen. Dann gibt es da noch den **gemeinsamen Studientag**, hier haben die Lehrkräfte und Erzieher einmal ohne Kinder die Zeit und Ruhe sich miteinander auszutauschen. Die Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und Erziehern/innen in den einzelnen **Arbeitsgruppen sowie all diese gemeinsamen Veranstaltungen** sind ein wichtiger Bestandteil dessen und dient der gegenseitigen Wertschätzung aber auch der Kritikfähigkeit untereinander.

Die Hof-Buddys sind in Zusammenarbeit mit zwei Erziehern und einer Lehrerin entstanden. Hier übernehmen ältere Schüler, gemeinsam mit Lehrern und Erziehern, die Aufsicht auf dem Hof, unterstützen bei Konfliktsituationen, helfen bei kleineren Unfällen und holen auch einfach nur Hilfe bei größeren Konflikten. Sie sind mit einem roten Band gekennzeichnet, so dass hilfeschuchende Kinder sie gut erkennen können.

Durch die Einbindung der Erzieher/innen in die Schulkonzepte ist ein wichtiger Schritt für das gemeinsame Arbeiten am Kind und zum Wohle des Kindes getan. Entwicklungsbedarf besteht noch immer in der Kommunikation zwischen den Bereichen Lehrkräfte Klasse $\frac{3}{4}$ und den jeweiligen Erziehern/innen. Ziel ist es, einen gemeinsamen Gesprächstermin (all Lehrkräfte Klasse $\frac{3}{4}$ und ein Erzieher Kl. $\frac{3}{4}$), ähnlich wie im Bereich der SAPH, 1x wöchentlich zu finden. Auch gemeinsame Fallbesprechungen durchzuführen, wäre ein weiterer Schritt der konstruktiven Zusammenarbeit.

7. Team und Leitung

7.1 Teamarbeit

Sie erfordert ein hohes Maß an Vereinbarungen und eine von allen mitgetragene Struktur der inhaltlichen Arbeit. Die Qualität der Zusammenarbeit im Team entscheidet darüber, mit welcher Klarheit und auch Vielfältigkeit wir unser Miteinander gestalten, welche Rechte auf Teilhabe den Kindern tatsächlich eröffnet werden. Teamarbeit lebt vom Teamkonsens, einer demokratischen Basis, Kritikfähigkeit, Flexibilität, und der Bereitschaft zu Fortbildungen. Wir stellen uns diesen Anforderungen einer erfolgreichen Teamarbeit aktiv und offen, auch dort, wo es schwierig wird. Unsere Zusammenarbeit im Team wird getragen vom Grundverständnis, dass jeder Mensch Stärken und Schwächen hat, dass unsere Kompetenzen einander ergänzen, wir voneinander lernen und uns miteinander entwickeln können.

Wir wissen: Ein gutes Team ist mehr als die Summe der einzelnen Mitglieder. Die Teamleitung (Leitung und Stellvertretung) ist in besonderer Weise für organisatorische, informelle Abläufe, für Grundsatzarbeit und Teamdynamik verantwortlich. Verantwortung impliziert auch Weisungsbefugnis, die vor allem dort zum Tragen kommt, wo andere Wege nicht weiterführen. Die Teamleitung ist erster Linie Ansprechpartner für Trägervorstand, Schulleitung und Elternvertreter.

7.2 Kommunikation im Team

- Wir teilen uns mit, was uns wichtig ist
- Jeder lässt den anderen aussprechen, wir hören dem anderen zu, auch wenn wir nicht seiner Meinung sind
- Die Kommunikation ist eine wertschätzende
- Wir erklären uns bereit, bestehende Konflikte, ungeklärte Probleme oder auch unangenehme Situationen zu klären
- Jedes Teammitglied bringt seine Meinung so zum Ausdruck, dass sich niemand verletzt fühlt, wir kritisieren nur das Verhalten, nie die Person

7.3 wichtige Absprachen im Team

Einmal wöchentlich gibt es im Team SAPH, als auch im Team der Klassen 3/4 eine einstündige kleine Teamsitzung.

Themen sind unter anderem:

- Fallbesprechungen einzelner Kinder,
- getroffene Konsequenzen,
- Besprechen von gruppenübergreifenden Abläufen,
- Auswertung von Elterngesprächen,
- Vertretungsplanung,
- Organisatorisches und vieles mehr

Auch gibt es eine große Dienstberatung einmal wöchentlich im gesamten Team, wo unter anderem die Themen der kleinen Teamsitzungen noch einmal aufgegriffen werden aber auch viele schulorganisatorische Angelegenheiten besprochen werden oder auch trägerinterne Dinge sowie die Organisation von Festen und einzelnen Projekten, pädagogische Inhalte, neue Ideen, Berichte von Fortbildungen, Elternabende. Gemeinsame Regeln werden hier ebenfalls fest gelegt.

7.4 Gemeinsame Dokumentation

Beobachtung, Prozess- und Ergebnisdokumentation:

Wir wollen jedes einzelne Kind wirksam in seinem Bildungsprozess unterstützen. Daher achten wir gezielt darauf, die Entwicklungsbedürfnisse und -fortschritte des einzelnen Kindes wahrzunehmen und zu beobachten. Nur so können wir dann individuell angemessen fördern. Regelmäßige und gezielte Beobachtungen gehören zu unserem wichtigsten Handwerkszeug. Auf speziellen Beobachtungsbögen werden vom Bezugserzieher die Fakten vermerkt und bei Elterngesprächen herangezogen, um weitere gemeinsame Schritte und Vorgehensweisen zu besprechen.

7.5 Interne und externe Fortbildungen im Team

Träger und Team halten regelmäßige Fortbildungen für unabdingbar; der Passus ist Teil der Arbeitsverträge. Wie jeder Arbeitnehmer in vergleichbarer Position entfalten Erzieher/innen zunächst Eigeninitiative, um in ihrem Beruf pädagogisch auf dem aktuellen Stand der Entwicklung zu bleiben. Der Träger unterstützt diese Initiative im Rahmen seiner Möglichkeiten durch die Anschaffung geeigneter Lektüre und Materialien. Die Genehmigung der Fortbildung ist von der Organisation der Abläufe (Vertretung) abhängig. Vorrang haben Fortbildungen, die dem Projekt zugutekommen. Der Träger finanziert diese Fortbildungen weitgehend. Der Träger unterstützt im Rahmen einer weiten Kompetenzentwicklung des Personals, aber auch Fortbildungen, die thematisch fernerliegen und nur mittelbar in das Projekt zurück fließen.

Zusätzlich organisiert der Träger für das pädagogische Personal verpflichtende interne Fortbildungen.

Die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen wird sowohl in der Personalakte als auch in einer Übersicht durch die Verwaltung dokumentiert und überprüft.

Die Auswertung der Leistungsbögen im jährlichen Personalgespräch zwischen Mitarbeiter/in und Vorstand hat regelmäßig aus der Bewertung resultierende Entwicklungsbedarfe zum Inhalt, die zumeist in Fortbildungsvereinbarungen münden. Überdies äußern die Mitarbeiter/innen ihre Fortbildungswünsche für das kommende Jahr.

Im Dezember 2012 entschieden sich zwei unserer Kollegen für die Ausbildung zum Mediator.

Auch an unserer Schule verläuft das Zusammenleben mit über 360 Kindern nicht immer konfliktfrei.

Als sich in einigen Klassen das Konfliktpotential spürbar erhöhte, wurde diese Entscheidung von Sebastian Abe und Diana Neumann, in Absprache mit dem Team, getroffen.

Nach 60 intensiven Ausbildungsstunden konnten die beiden Kollegen im Januar 2015 ihre Qualifizierung erfolgreich abschließen.

Ziel soll es schon bald sein, geeignete Schülerinnen und Schüler zu eigenverantwortlich handelnden Konfliktlotsinnen und Konfliktlotsen unter dem Rahmen des Berliner Konfliktlotsenmodells auszubilden. Diese sollen dann eigenständig Mediationen durchführen können. Zurzeit steht unser gesamtes Team jedoch vor der Herausforderung, die Konfliktlotsenausbildung unter räumlichen, personellen und zeitlichen Aspekten in das System Schule zu integrieren. Ein Beginn der Konfliktlotsenausbildung wird zum Start des Schuljahres 2015/16 angestrebt. Mediationen werden bis dahin ausschließlich von Frau Neumann und Herrn Abe durchgeführt.

Welche Aufgabe haben Konfliktlotsen?

Bei Auseinandersetzungen, die die Beteiligten nicht selber friedlich regeln können, werden Konfliktlotsen als Streitschlichter tätig. Sie unterstützen die Konfliktparteien bei einer Lösungsfindung. Dabei nehmen Konfliktlotsen eine nicht wertende, überparteiliche Haltung ein. Eine Mediation findet nur unter der Zustimmung der Konfliktparteien statt.

Speziell in unserem Team absolvieren wir alle zwei Jahr die Ausbildung zum Ersthelfer.

8. Elternarbeit

Kooperation mit Eltern - Eltern sind Erziehungspartner auf Augenhöhe

Die Arbeit mit den Eltern ist sehr wichtig für uns und liegt uns sehr am Herzen, dabei steht die zeitnahe Kommunikation sehr im Focus unserer Arbeit.

Eine bedeutende Rolle spielt dabei auch die Kommunikation im Kontext, Träger – Erzieher/innen/Lehrkräfte – Eltern.

Dabei beachten wir die Eltern als diejenigen, die das Meiste über ihr Kind wissen, und das Beste für ihr Kind wollen.

Stets signalisieren wir Gesprächsbereitschaft, nicht nur Termingespräche, auch Tür- und Angelgespräche sind ein wichtiger Bestandteil, um wertschätzend den Eltern gegenüber zu treten.

Wir sehen die Eltern als unsere Kunden aber auch als wichtigen Partner, um gemeinsame Ziele in der Entwicklung Ihres Kindes zu verwirklichen.

Wir nehmen Ihnen Aufgaben ab, liefern hohe Qualität in der Erziehungsarbeit, damit Eltern in Ruhe arbeiten können und danach Zeit für das Familienleben gewinnen.

Gern beziehen wir unsere Eltern in unsere Arbeit mit ein, wenn es darum geht, Feste vorzubereiten, als Begleitpersonen bei Ausflügen oder auch als Lesepaten für einzelne Gruppen.

Professionelle Elternarbeit heißt für uns:

- Freundliche Offenheit im Kurzkontakt
- Bei Problemen/Gesprächsbedarfen: Extra –Termin mit Zeitbegrenzung
- Entwicklungsgespräche (1xjährlich, zusammen mit dem Klassenlehrer)
- Elternabende (mind. 1 Elternabend pro Schulhalbjahr (Erzieher/innen gehen mit in die Klassenelternabende)
- Tür- und Angelgespräche, um kurze Informationen auszutauschen, Kontakte zu halten, positive Akzeptanz zu übermitteln

9. Schlusswort

Diese Konzeption ist eine Momentaufnahme, die Erreichtes bilanziert und Entwicklungsbedarfe benennt. Sie basiert zudem auf dem Idealzustand, dass alle Lehrkräfte und Erzieher/innen anwesend (also nicht krank und nicht zur Fortbildung) sind. Überdies bildet sie den aktuellen Personalbestand in seiner Relation von Teilzeit- und Vollzeitstellen sowie in seinen zusätzlichen Kompetenzen, die überwiegend in den Clubs/AGen Ausdruck finden, ab.

Nicht alles dieser Konzeption wird zu jeder Zeit im Alltag umsetzbar sein, denn Angestellte werden leider krank, bilden sich glücklicherweise fort, eine Turnhalle wird leider gesperrt und die Fahrten zur Alternative verschlingen immense Personalstunden, die Schule bekommt Zulauf und die Räume werden knapper usw. usf.

Leben ist Veränderung. Das betrifft das Kollegium der Lehrkräfte ebenso wie das Team der Erzieher/innen; es betrifft somit auch diese Konzeption.